

IMF: "Coping with the Global Financial Crisis: Challenges Facing Low-Income Countries" 2010

Zusammenfassung und Bewertung der Publikation aus der Sicht von erlassjahr.de

Form...

Der IWF hat im Laufe des Jahres 2009 zwei mal sehr detaillierte und nützliche Analysen zu den Auswirkungen der Weltfinanzkrise auf Länder mit niedrigem Einkommen (LICs) veröffentlicht. Das im März 2010 vorgelegte neue Papier aktualisiert einige der im März und September angestellten Länderanalysen, allerdings zumeist in aggregierter Form. Und es transportiert natürlich auch die spezifische Sichtweise des IWF. Das Papier ist seltsamerweise entgegen der sonst sehr offenen IWF-Politik nicht aus dem Internet zu laden, sondern kann nur über den IMF Bookstore für 22 US-\$ bezogen werden. Siehe:

<http://www.imfbookstore.org/ProdDetails.asp?ID=CETCEA&PG=1&Type=BL>

Wer es haben möchte, kann es als Hardcopy oder elektronisch allerdings von erlassjahr.de bekommen.

Das Papier bezieht sich auf eine Liste von 69 Niedrigeinkommensländern; siehe Tabelle am Ende dieses Dokuments, und basiert auf den Daten des World Economic Outlook von Oktober 2009. Zahlen in () im Text geben die Seitenzahlen im englischen Dokument an.

...und Inhalt: Die wichtigsten Aussagen

Wir sind in der Phase der Erholung nach der Krise angekommen, aber die Stabilisierung vollzieht sich sehr ungleich und bleibt sehr verwundbar für weitere Störungen im Weltfinanzsystem. (3) Im Durchschnitt werden alle LICs 2010 um 4,2% wachsen, aber mit großen Unterschieden zwischen einzelnen LICs.

LICs brauchen gegenüber den bisherigen Vorhersagen 25 Mrd. US-\$ p.a. mehr als bisher angenommen (2; zur Berechnungs-Methodik: 34) Davon können einmalig etwa 20 Mrd. \$ durch die Neu-Ausgabe von Sonderziehungsrechten (SZR) des IWF im Jahr 2009 abgedeckt werden.

Auf der Einnahmenseite werden sowohl die Rücküberweisungen von Migrant/innen als auch die Ausländischen Direktinvestitionen in 2009 stark einbrechen und sich in 2010 leicht erholen. Beim Zufluss von Entwicklungshilfe wird in 2009 ein nur begrenztes Wachstum gegenüber dem Vorjahr erwartet und eine Stagnation in 2010. (15). Auf eine rasche Erholung bei den Überweisungen und der FDI sollten die LICs angesichts der Wachstumsschwächen in den reichen Ländern besser nicht hoffen. (37). Allerdings haben sich der Ölpreis und der Preis für die meisten von LICs exportierten Metalle in der zweiten Jahreshälfte erholt.

Der Zugang von LICs zu privaten Finanzierungen hat sich durch die Krise nicht

substanziell verschlechtert, war allerdings vorher auch sehr begrenzt. Seit dem Lehmann-Zusammenbruch wurden nur zwei LICs in ihrer Kreditwürdigkeit herabgestuft (Mongolei und Sri Lanka), eines (Pakistan) wurde herauf gestuft (20). Insgesamt konnten LIC Regierungen 2009 11% mehr an syndizierten Bankkrediten aufnehmen als 2008. Die beiden Ölländer Angola und Ghana (letzteres noch in der Explorationsphase) konnten erstmal (wieder) Zugang zu dieser Finanzierungsform bekommen. (20).

Der IWF warnt vor dem Risiko einer neuen Überschuldungskrise, wenn Krisenfinanzierungen zu lange in Anspruch genommen werden, und die LICs nicht schnell genug auf einen Konsolidierungskurz zurückfinden. Das Dokument spricht in dem Zusammenhang sogar von der Gefahr eines neuen "Verlorenen Jahrzehnts".

Kommentar:

Der spannendste Teil des Papiers ist die Länderbewertung der LICs im Hinblick auf mögliche Risiken für ihre Schuldentragfähigkeit (siehe Tabelle am Ende). Die Krisenkategorien "High Risk" und "in debt distress" weisen gegenüber den Veröffentlichungen des letzten Jahres keine besonderen Veränderungen auf. Länder in diesen Kategorien, die keinen Post-completion-point-Status haben, können noch durch die Initiativen HIPC/MDRI entlastet werden, so dass sich ihre Status absehbar verbessern wird. Bemerkenswert sind in der Tat die 10 Nicht-HIPCs und Post-CP-HIPCS, für die innovative Lösungen gefunden werden müssen.

Interessant ist überdies die im Dokument nicht besonders spezifizierte letzte Spalte "Risiko erhöhter Verletzlichkeit für Überschuldung". Dort tauchen einige der Länder auf, die in einem zur Frühjahrstagung im April vorgelegten WB/IWF-Papier bereits in die Kategorie "high risk" verschoben wurden (St.Vincent & the Grenadines, Moldawien), einige Post-Completion Point HIPCs, die sich offiziell noch im Bereich des moderaten Risikos halten (d.h. mit aktuellen Werten auf oder knapp unter den Grenzwerten), und schließlich eine Reihe von Ländern, die bislang weder im NRO- noch im IFI-Schuldenmonitoring als besonders gefährdet aufgefallen sind: Lesotho, Bangladesh, Kapverden, Mongolei. Es ist sehr bedauerlich - und sicher eine weitere Recherche wert - dass die in den einzelnen DSAs (Tragfähigkeitsanalysen) identifizierten Risiken hier nicht genauer spezifiziert werden.

Anhang:

Table A1. Risk of Debt Distress and HIPC Status
(As of end-July 2009¹)

Indication of

Risk rating under increased debt

<u>Country</u>	<u>HIPC Status</u>	<u>Risk Rating</u>	<u>Increased vulnerability</u>
Afghanistan	Interim country	High	Yes
Burkina Faso ²	Post-completion-point country	High	
Burundi	Post-completion-point country	High	
Congo, Republic of ²	Interim country	High	
Côte d'Ivoire	Interim country	High	
Djibouti	Non-HIPC	High	
Dominica ²	Non-HIPC	High	

Gambia, The	Post-completion-point country	High	
Grenada ²	Non-HIPC	High	
Haiti ²	Post-completion-point country	High	
Lao, PDR ²	Non-HIPC	High	
São Tomé & Príncipe	Post-completion-point country	High	
Tajikistan	Non-HIPC	High	
Yemen	Non-HIPC	High	
Angola	Non-HIPC	Moderate	
Benin ²	Post-completion-point country	Moderate	
Bhutan	Non-HIPC	Moderate	
Cambodia	Non-HIPC	Moderate	
Central African Republic ²	Post-completion-point country	Moderate	
Chad	Interim country	Moderate	
Ethiopia	Post-completion-point country	Moderate	Yes
Georgia ^{2, 3}	Non-HIPC	Moderate	Yes
Ghana ²	Post-completion-point country	Moderate	
Kyrgyz Republic	Pre-decision-point country	Moderate	
Lesotho	Non-HIPC	Moderate	Yes
Malawi	Post-completion-point country	Moderate	Yes
Mauritania	Post-completion-point country	Moderate	Yes
Nepal	Non-HIPC	Moderate	Yes
Nicaragua	Post-completion-point country	Moderate	Yes
Niger	Post-completion-point country	Moderate	
Papua New Guinea	Non-HIPC	Moderate	
Rwanda ²	Post-completion-point country	Moderate	
St. Lucia ²	Non-HIPC	Moderate	
St. Vincent and the Grenadines	Non-HIPC	Moderate	Yes
Sierra Leone	Post-completion-point country	Moderate	Yes
Sri Lanka ²	Non-HIPC	Moderate	
Armenia	Non-HIPC	Low	
Bangladesh	Non-HIPC	Low	Yes
Bolivia	Post-completion-point country	Low	
Cameroon ²	Post-completion-point country	Low	
Cape Verde	Non-HIPC	Low	Yes
Honduras	Post-completion-point country	Low	
Kenya	Non-HIPC	Low	
Madagascar	Post-completion-point country	Low	
Mali	Post-completion-point country	Low	Yes
Moldova	Non-HIPC	Low	Yes
Mongolia	Non-HIPC	Low	Yes
Mozambique ²	Post-completion-point country	Low	
Nigeria	Non-HIPC	Low	
Senegal ²	Post-completion-point country	Low	
Tanzania	Post-completion-point country	Low	
Uganda	Post-completion-point country	Low	
Vietnam	Non-HIPC	Low	
Zambia	Post-completion-point country	Low	
Comoros	Pre-decision-point country	In debt distress	
Congo, DR	Interim country	In debt distress	
Guinea	Interim country	In debt distress	
Guinea-Bissau	Interim country	In debt distress	
Liberia	Interim country	In debt distress	

Sudan	Pre-decision-point country	In debt distress
Togo	Interim country	In debt distress

Source: Fund staff calculations.

¹For all countries included in Appendix 1, except Azerbaijan, India, Maldives, Pakistan, and Uzbekistan, for which LIC DSAs are unavailable or were not produced because countries had significant market access. Also

excludes countries that did not provide publication consent.

²No simulations were undertaken as a DSA was issued after June 1, 2009.

³In its most recent DSA, Georgia's risk of debt distress had deteriorated from low to moderate, reflecting the impact of the ongoing crisis and the conflict.

Jürgen Kaiser, erlassjahr.de, 5.5.2010